

Grußwort von Sabine Reichwein

zur Eröffnung der Wanderausstellung „Adolf Reichwein“
der ARS Berlin-Neukölln

am 18.12.2017 im Rathaus Berlin-Neukölln



„Die Wanderausstellung zum Leben und Wirken von Adolf Reichwein passt wunderbar neben die Dauerausstellung über den Widerstand in Neukölln, die im Rathaus vor dem BVV-Saal steht“, hatte Bezirksstadtrat Jan-Christopher Rämer noch bei der Eröffnung der Ausstellung im März des Jahres in der ARS Neukölln gesagt. Am 18.12. 2017 war die mobile Ausstellung nun dorthin weitergewandert und wurde in Anwesenheit einer erfreulich großen Zahl von Gästen eröffnet. Anwesend waren u.a. die Fernsehjournalistin Sandra Maischberger als Repräsentantin von „Vincentino“ e.V. mit dessen finanzieller Förderung dieses großartige Werk von Schülern und Lehrern erst umgesetzt werden konnte, Adolf Reichweins Tochter Sabine Reichwein, Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Die Grünen), Schulleiter Andreas Schüssler und sein Amtsvorgänger Jens-Jürgen Saurin, sowie aus dem Kollegium Reiner Uhlig und Matthias Schellenberger (MASCH) von der Vincentino e.V.- Medienwerkstatt, die mit Klassenlehrerin Sabine Waskönig diese Ausstellung mit den Schülern erarbeitet haben. Der Adolf-Reichwein-Verein war durch seinen stellvertretenden Vorsitzenden Henning Wehmeyer und Vorstandskollegin Annelies Piening vertreten.

Die Eröffnung wurde mit Punsch und Keksen umrahmt und fand ihren stimmigen bzw. mehrstimmigen Höhepunkt beim gemeinsamen Singen von Adolf Reichweins „Richte immer die Gedanken ...“, von Matthias Schellenberger wandervogelmäßig auf der Elektro- „Zupfgeige“ (googeln!!) begleitet.

Wir drucken hier die Grußworte von Sabine Reichwein ab:

Liebe Freunde, verehrte Gäste,

Mein Vater, Adolf Reichwein, prägte einmal den Satz: „Eine Gesellschaft muss sich daran messen lassen, wie sie mit ihren Schwächsten umgeht“.

Das Kollegium der Neuköllner Adolf-Reichwein-Förderschule setzt diesen Leitsatz in die Tat um.

Das wird auch erkennbar in der heute hier im Neuköllner Rathaus präsentierten Wanderausstellung über das Leben meines Vaters.

Diese haben Schüler und Lehrer unter der entscheidenden und engagierten Leitung des Medienpädagogen Matthias Schellenberger und der Programmleiterin Ulla Giesler vom Verein „Vicentino“ gemeinsam geplant, erarbeitet und in Text, Bild - auch zeitgemäß in Videofilmen mit Sprach- und Musikergänzungen - gestaltet.

Sie haben also ein „Gesamtkunsth Handwerk“ geschaffen - und das mit „Kopf, Herz und Hand“, einem weiteren Leitsatz meines Vaters folgend.

Wie auch „Was die Hand geschaffen hat, begreift der Kopf umso leichter“, für diese Schüler besonders wichtig ist.

Zum Teil wurde ich in die Arbeit während der Entstehung und Gestaltung dieses Ausstellungsprojektes einbezogen.

Das führte schließlich dazu, dass ich mit den vor allem beteiligten Schülern Ahmad, Alban und Muhamad sowie den weiten Kollegen wie z.B. Reiner Uhlig und den unterstützenden Schulleitern Jens-Jürgen Saurin und seinem Nachfolger Andreas Schüssler so vertraut wurde, dass ich nur zu gerne Patin dieser Schule wurde - und bleiben möchte, so lange ich kann.

Denn ich möchte ebenfalls, dem Gedanken meines Vaters entsprechend:

„Wir sind die lebendige Brücke von gestern zu morgen“ - eine Brücke sein.

Ich bedanke mich bei allen an dieser Ausstellung Beteiligten sehr herzlich!

Möge sie auch noch weiter wachsen und erfolgreich auf die Wanderschaft gehen.

Sabine Reichwein